

2. Nein, wo das Unrecht
Thronet und schaltet,
Wo die Verkehrtheit
Wohnet und waltet:
Sollst du entbrennen
Wie ein Vulkan,
Feuer und Flammen
Schleudern hinan!

3. Beugest die Obmacht
Heilige Rechte,
Will sie die Freien
Meistern wie Knechte:
Auf! laß entlodern
Flammendes Wort!
Rache zu fordern,
Donner' es fort!

4. Siehst du die Feigheit
Küssen die Rute,
Die ihr den Nacken
Geißelt zu Blute:
Auf! den Verkehrten
Stachle dein Zorn!
Sei dem Entehrten
Weckender Sporn!

5. Weinet die Unschuld,
Trauert die Reinheit,
Tückisch gelästert
Von der Gemeinheit:
Auf! und empöre,
Herz, deinen Mut!
Tilge der Schlange
Giftige Brut!

6. Siehst du den Halbwitz
Höhnisch sich rotten,
Frevelnd dem Hohen,
Heiligen spotten:
Röte dein Antlitz
Flammendes Blut,
Sprühe dein Auge
Zürnende Blut!

7. Ja, wo das Unrecht
Thronet und schaltet,
Wo die Verkehrtheit
Wohnet und waltet:
Sollst du entbrennen
Wie ein Vulkan,
Feuer und Flammen
Schleudern hinan!

8. Doch, zu vernichten,
Wehre dem Zorne,
Daß er der Liebe
Diene zum Borne,
Daß er befruchte
Gleich dem Besuw,
Der aus der Lava
Neben erschuf!

9. Lacrymâ Christi
Zeugt er am Fuße;
Himmelische Tränen,
Tränen der Buße
Lock aus den Herzen,
Die du geschreckt,
Die deine Zornglut
Segnend bedeckt!

607. Preis der deutschen Sprache.

1. Muttersprache deutschen Klanges,
O, wie hängt mein Sinn an dir!
Des Gebetes und Gesanges
Heil'ge Laute gabst du mir.
Sollt' ich deine Fülle missen,
O, mich kränkte der Verlust
Wie ein Kind, das man gerissen
Von der warmen Mutterbrust.

2. O, wie klingt in deinen Tönen
Gottes Wort so voll und reich,

Mächtig, wie Posaunen dröhnen,
Und wie Hirtenflöten weich!
Wie die Orgel mannigfaltig,
Leihst du jedem Geist den Mund,
Tust Prophetenrath gewaltig,
Jünger milde lieblich kund.

3. Gilt's dem edeln Vaterlande,
Seiner Freiheit, seiner Ehr',
Gilt es gegen schänd'ge Bande
Heil'gen Kampfs und tapf're Wehr: